



Cargomando

Ist am 1. Juli 2015 offiziell im Markt gestartet: die neue Direktkurier- und Sonderfahrten-Kooperation Cargomando

nannte Langsamdreher, die nur sporadisch für Reparaturen und Instandhaltungen nachgefragt werden, suchen viele Hersteller händeringend nach kostengünstigen Logistiklösungen. Wenn möglich, sollen solche Teile nur in überregionalen oder gar globalen Logistikzentren bereitgehalten werden. Mit der Auslieferung müssen dann nationale oder internationale Dienstleister-Netze beauftragt werden, die die Teile per Sonderfahrten oder kombinierten Straßen-/Luftfracht-Transporten zustellen.

Genau hier sieht Schölermann auch für kleinere Anbieter Marktchancen. „Ist ein Dienstleister in einzelnen Zustellregionen wie Skandinavien oder Russland besonders gut aufgestellt, kann er schnellere Auslieferungen als mancher Integrator realisieren“, sagt er.

Genau auf solche Effekte setzen Direktkurier- und Sonderfahrten-Spezialisten wie die Kurier-Kooperation Cargomando, die aktuell zum 1. Juli 2015 offiziell in den Markt gestartet ist. 26 kleinere und mittlere KEP- und Transportdienstleister gehören der Kooperation Cargomando mittlerweile an, die sich im Juli vergangenen Jahres aus einigen ehemaligen Profex-Partnern wie der Fritz Gruppe, Heilbronn, und SKD Transporte, Lüdenscheid, gegründet hat. Selbst Unternehmen in der Schweiz, Slowakei, Tschechien und Ungarn haben sich Cargomando angeschlossen.

**Lagerhaltung überflüssig machen**  
„Auf rund 40 Prozent unserer Touren werden Ersatzteile umgeschlagen“, berichtet Geschäftsführer Hüseyin Tasyürek.

„Wir wollen mit unseren Dienstleistungen Lagerhaltung überflüssig machen.“ Einige Partnerbetriebe von Cargomando befördern sogar Ersatzteile, die zum Beispiel unter das Gefahrgutrecht fallen, wegen ihres hohen Wertes besondere Sicherungsmaßnahmen erfordern, oder auch temperaturgekühlte Waren. Für diese Sonderfahrten werden die Fahrer sogar extra geschult. Denn wenn Störungen des Transports drohen, müssen sie mit vorgeschriebenen Verhaltensregeln gegensteuern können. Damit nicht genug: Auch die taggleiche Rückführung von Ersatzteilen bietet der Verbund Cargomando an, versichert Tasyürek.

Und genau in diesem Geschäftsfeld sehen Branchenkenner echtes Potenzial. Da viele Hersteller bei Bestelleingängen nicht genau ermitteln können, welches Ersatzteil das

**PRAXISLÖSUNG**



Imperial Logistics International

Wachstum in der Ersatzteillogistik: Imperial

### Imperial betreibt Europa-Ersatzteillager für Ammann

Knapp 70.000 Ersatzteile hat der Schweizer Baumaschinenhersteller Ammann mit Sitz in Langenthal/Schweiz. Alle Artikel werden im von Imperial Logistics International (vormals Panopa Logistik) geführten Europa-Ersatzteillager in Stockstadt am Rhein geführt. Auf Basis der Nachfrage- und Versandzahlen von drei Jahren hat der Logistikdienstleister jedes Ersatzteil als A-, B- oder C-Artikel klassifiziert. Die Schnelldreher der Kategorie A werden im automatischen Kleinteillager, die Langsamdreher der Kategorie B und C im Fachbodenregal gelagert. Allein schon mit dieser Kategorisierung konnten die Kosten kräftig gesenkt werden. Jeden Tag verlassen 400 bis 500 Sendungen Stockstadt. Alle Bestellungen, die bis 16 Uhr eintreffen, werden noch am selben Tag verschickt und treffen innerhalb des EU-Binnenmarkts binnen 24 Stunden ein. Fürs Kommissionieren und Verpacken haben die Logistiker zwei Stunden Zeit, dann werden die Sendungen abgeholt. Alle Bestellungen laufen aus dem ERP-System von Ammann auf dem Warenwirtschaftssystem von Imperial Logistics International ein. An diesem sind auch die Transportpartner angeschlossen. Der Logistikdienstleister arbeitet europaweit mit nahezu allen großen Sammelgutnetzwerken und Paketdiensten zusammen.

Außer Ammann nutzen Autokonzerne, Maschinenbauer, Haustechnikhersteller und Lebensmitteltechnologieunternehmen die Ersatzteillogistiklösungen von Imperial Logistics International. „Dieser Markt wächst stark“, freut sich Michael Brandes, Leiter der Geschäftseinheit Industrial von Imperial Logistics International. „Wir können hier unser gesamtes Dienstleistungsspektrum einsetzen.“ Für weitere Kunden sieht sich der Logistikdienstleister gut vorbereitet. Seit dem Jahr 2007 entwickelt das Unternehmen anhand von festen Programmvorlagen Tools auf SAP-Basis, welche rund 80 Prozent Volumina in der Ersatzteillogistik standardisiert abbilden. „Zu diesen Tools gehören auch Schnittstellen an Kundensystemen und EDI-Anbindungen an Transportdienstleistern“, ergänzt Brandes. „Weiter setzen wir besondere Planungstools ein, die Abläufe berechnen, abbilden und simulieren.“ Der Dienstleister könne so immer den jeweils besten Prozess ermitteln.